Mitteilungsblatt der Pfarre Seckau Seckauer Bote Fastenzeit 2021 Foto: EB Pieta (Ausschnitt)





Liebe Pfarrbevölkerung, sehr geehrte Leser des Seckauer Boten,

Das Titelbild dieses Pfarrblattes zeigt die Seckau-er Pietà. Maria hält in ihren Armen ihren toten Sohn Jesus. Ihre Augen schauen, erfüllt von Schmerz, in die Ferne, so als ob sie in alle Zeiten der Menschheit und deren Leiden hineinblickt. Maria hat unter dem Kreuz mit ihrem Sohn mitgelitten und sich mit seinem Opfer im mütterlichen Geist verbunden. Maria ist auch unser aller Mutter, und so leidet sie in all unseren Leiden mit uns und trägt alles mit. Was für ein tröstlicher Gedanke, gerade heute, wo so viele Menschen auf vielerlei Weise unter den Auswirkungen der Pandemie leiden. Sei es, dass sie krank sind, um ein Familienmitglied trauern, sich in existentieller Not befinden, den Arbeitsplatz verloren haben oder wegen fehlender sozialer Kontakte in Depressionen gefallen sind. Im Buch Jesaja heißt es in einem der Gottesknechtsliedern: "Er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen." (Jesaja 53,4) Maria hat es mitgetragen. Bitten wir Jesus und Maria, dass sie unsere Seelen heilen.

Warum aber ist das Heil der menschlichen Seele so wichtig?

Nicht nur der Körper braucht Nahrung, nicht nur die Psyche braucht Erbauung durch menschliche Wertschätzung und ausreichenden Schlaf – sondern es ist auch wichtig, dass die unsterbliche Seele mit dem Wort Gottes und durch die Gegenwart Jesu Christi im HI. Messopfer genährt wird! "Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt." (Matthäus 4,4) – gemeint ist das Wort des Lebens in der Bibel. "Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch." (Johannes 6,53) – gemeint ist die HI. Kommunion, der Leib Christi bei der HI. Messe.

Wenn ein Mensch stirbt, ist der Zustand seiner Seele entscheidend – er entscheidet über Himmel oder Hölle. Christus hat die Menschheit durch sein Sterben am Kreuz erlöst. Das ist sein größtes Geschenk an uns. Aber wir sind dadurch noch nicht gerettet. Erst wenn der Mensch die Erlösung annimmt und ein tugendhaftes und gottgefälliges Leben führt, kommt er in den Himmel. In einem Kindergebet kommt das schön zum Ausdruck:

> "In den Himmel will ich kommen, fest habe ich es mir vorgenommen. Mag es kosten, was es will, für den Himmel ist mir nichts zu viel."

Unser Glaube lehrt, dass der Himmel so schön sein wird, dass wir uns das hier auf Erden nicht vorstellen können. Diese Tatsache soll uns zu einem guten Leben ermutigen.

Uns Priestern in Seckau ist es ein großes Anliegen, den Gläubigen auch in diesen Zeiten der Einschränkungen die Sakramente zu spenden. Da während des Lockdowns die Teilnehmerzahl bei den Hl. Messen stark begrenzt war, feierten wir an Sonn- und Feiertagen mehrere Hl. Messen. Es war berührend, dass immer mehr Gläubige die Möglichkeit nützten, sich zur Hl. Messe anzumelden und für dieses Angebot sehr dankbar waren. (Falls dies auf grund von Einschränkungen wieder notwendig sein sollte, werden wir dieses Angebot nach Möglichkeit wiederholen.) Nach wie vor empfangen zahlreiche Gläubige auch die anderen priesterlichen Dienste, wie Hl. Beichte, Hl. Krankensalbung, Heilungsgebete und Segnungen. Sie finden dadurch Kraft, Trost, Halt und inneren Frieden.

Jesus möchte uns reich beschenken, in Ihm ist immer Zukunft – öffnen wir Ihm unser Herz!

Ich wünsche Euch allen in dieser kommenden Fastenzeit auf die Fürsprache der Gottesmutter die Erfahrung der heilenden Nähe Gottes!

Euer Pfarrer

Wolter Fenous

chon längere Zeit wird in unserer Diözese darüber nach-handenen und zukünftigen Ressourcen Seelsorge gewährleistet werden kann. Das oberste Gesetz im Kirchenrecht ist das Heil der Seele (Can 1752), das vor allem durch ein sakramentales Leben vermittelt wird. Daher gilt nach wie vor unser aller Anliegen, den Herrn um Priesterberufungen zu bitten. Auf Initiative unseres Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl hin, wurden die Dekanate aufgelöst und mit 1. September 2020 in unserer Diözese 50 Seelsorgeraum-Einheiten errichtet. Das Rollenverständnis von Haupt- und Ehrenamtlichen soll neu definiert werden. Die Menschen vor Ort sollen das kirchliche Leben verstärkt (mit)gestalten und sind dafür verantwortlich. Der Auftrag Jesu Christi, der mit der Tauf- und Firmgnade verbunden ist - Selbstheiligung und Zeugnis für Jesus Christus im Alltag - soll durch größere Verantwortlichkeit und Mitgestaltung der Laien erfüllt werden. Der Seelsorgeraum soll dazu auch neue Wege und Formen der Zusammenarbeit eröffnen. Die Leitung kann jedoch immer nur ein Priester innehaben.

Was bedeutet das für den Seelsorgeraum Knittelfeld?

Der Seelsorgeraum Knittelfeld entspricht der Größe des ehemaligen Dekanats Knittelfeld. Er umfasst 12 eigenständige Pfarren und wird von einem dreiköpfigen Führungsteam, das für sechs Jahre bestellt wird, geleitet. In unserem Seelsorgeraum sind das nun Pfarrer Rudolf Rappel (Seelsorgeraumleiter), Pastoralreferentin Luise Schönlechner (Pastoralverantwortliche) und Renate Ruprechter (Verwaltungsverantwortliche). Bei der Gestaltung und Entwicklung werden sie von einer Steuerungsgruppe, die sich aus unterschiedlichen Personen (Ehrenamtliche) aus verschiedenen Gemeinden und Bereichen zusammensetzt, unterstützt.

Da derzeit in den einzelnen Pfarren und Pfarrverbänden die priesterliche Versorgung sichergestellt ist, verändert sich jetzt noch nicht viel. Es soll aber jetzt schon Vorsorge getroffen werden, falls sich der Zustand der seelsorglichen Versorgung verschlechtert. Durch die Organisation des Seelsorgeraumes bekommen die einzelnen Pfarren eine Unterstützung in geistlichen, wirtschaftlichen, karitativen und organisatorischen Belangen. Die Gremien vor Ort, wie Pfarrgemeinde- und Wirtschaftsrat bleiben bestehen. Zusätzlich wird ein Pastoralrat eingerichtet, der sich aus Ehren- und Hauptamtlichen, Vertretern der Pfarren (Laien) und der Abtei Seckau, sowie aus Vertretern sonstiger kirchlicher Initiativen zusammensetzt.

Die Umsetzung von pastoralen Plänen hängt immer auch vom Engagement der Personen ab, die das Pfarrleben gestalten und mittragen. Und dies kann/wird in jedem Seelsorgeraum anders ausfallen.

Entscheidend ist bei allen Bemühungen die Präsenz Gottes, dass Gott verherrlicht wird und der Einzelne das ewige Leben findet.





Ehejubiläumsgottesdienst

Alle Ehepaare unserer Pfarre, die heuer ein rundes Ehejubiläum feiern, laden wir herzlich ein zu einem festlichen

Ehejubiläumsgottesdienst am Sonntag, 13. Juni 2021, um 9.00 Uhr in der Basilika.

Wir wollen Gott danken für seinen Beistand in diesen gemeinsamen Jahren in allen schönen und schweren Tagen und um seinen Segen bitten für den weiteren Lebensweg.

Wir treffen uns zum gemeinsamen Einzug um 8.50 Uhr vor der Basilika. Nach der Heiligen Messe gibt es für jedes Jubelpaar die Möglichkeit, einzeln den Segen zu empfangen.

Bitte um Anmeldung bis 26. Mai 2021 in der Pfarrkanzlei



Diakonweihe

Diese, in mehr als einer Hinsicht, dunkle Zeit, wurde am 4. Adventsonntag durch ein besonderes Ereignis erleuchtet: Bruder Seraphim Fragner wurde um 15.00 Uhr von Bischof Wilhelm in unserer Basilika zum Diakon geweiht. In seiner Predigt verweist Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl auf die knappe Zusammenfassung der benediktinische Ordensregel ora, labora et lege als wesentliche Inhalte dessen, was Diakon zu sein in unserer Kirche bedeutet.

Bischof Wilhelm bittet Bruder Seraphim deshalb

- als Mensch, als Mönch, als Diakon immer jemand zu bleiben, der sich ganz Gott öffnet,
- wachsam zu bleiben, um in allem, was er tut, was er arbeitet, zu lieben

"Maria ... möge dir für Dein Wirken und Dein Sein als Diakon Maß und Vorbild sein, damit Du nicht müde wirst, durch beten, arbeiten und lesen IHN im Heute zur Welt zu bringen als den, der gekommen ist, um zu dienen."

(Auszüge aus der Predigt von Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl) Karin Pichlmair dankte Diakon Seraphim im Anschluss an die Diakonweihe im Klosterhof für seine wertvolle

Wegbegleitung, die einer großen Schar an Jugendlichen, Jungfamilien und Junggebliebenen zuteilwurde.

"Wir freuen uns sehr, dass du immer offen warst und bist für den Plan Gottes und auch jetzt, nach vielen Jahren des "Bruder-Seins", "JA" sagst, zu deiner Berufung als Priester." Ein Korb voll individuell gestalteter Kerzen als Symbol, dass Gott selbst das Licht in dieser Welt ist, wurde mit den Worten überreicht:

"Du trägst dieses Licht des Glaubens in dir und du hast es schon so vielen Menschen weitergegeben. Dafür möchten wir dir DANKE sagen."

Zum Abschluss gab es für den begeisterten und begeisternden Sänger noch ein gemeinsames Lied.



Dies kleine Licht in dir lass es nun leuchten hier. jeden Tag auf jede Art, nun lass es leuchten, dein kleines Licht. Vor vielen Jahren kamst du hier ins Kloster her. Und hast gesehen, oh, da fehlts an Jugend sehr. Hast für die Pfarre den Gebetskreis aufgebaut. Für deinen Einsatz sagen alle DANKE LAUT.

Wir dachten nun, wann lässt er sich zum Priester weih 'n?

Das wird doch wohl nicht erst mit 60 Jahren sein... Wir freuen uns, dass du die nächsten Paare traust...

Du bist ein Segen für uns alle hier.

Dies kleine Licht in dir lass es nun leuchten hier. jeden Tag auf jede Art, nun lass es leuchten, dein kleines Licht . . .

(Text: Dagmar Hallaczek)













Gott hat gerufen und ich habe ja gesagt.

Lukas Grössing und Anita Stocker überbrachten dem "jungen" Diakon die Glückwünsche der Pfarrgemeinde. In seiner Rede meinte der Pfarrgemeinderatsvorsitzende: "Als du vor vielen Jahren mit dem Architekturstudium begonnen hast, hattest du sicherlich nicht den Plan, als Architekt am Aufbau des Reiches Gottes mitzuarbeiten!"

Aber in der Jugendarbeit oder als Novizenmeister, ob mit Gitarre oder Pinsel, Diakon Seraphim hat sich als Werkzeug Gottes zur Verfügung gestellt.

"Wenn man so auf die vergangene Zeit zurückblickt, sieht man, wie du als Architekt Gottes dein Studium nicht abgebrochen, sondern fortgeführt hast. Nun ist es wohl so weit an dir, als Kind Gottes weiterzubauen - Mönch - Diakon - und darauf hoffen wir - Priester. Damit er mit dir und durch dich sein Reich, seine Kirche weiter aufbauen kann."









n jedem von uns ist eine große Sehnsucht, heil zu sein — heil an Körper, Psyche und Seele. Gott möchte uns mit seiner heilenden Nähe berühren. Nur drängt er sich uns nicht auf, sondern er wartet, bis wir ihm unser Herz öffnen. Wie geht das? – Wichtig ist unsere bewusste Entscheidung, uns ganz auf den Dreieinigen Gott auszurichten und häufig die Hl. Sakramente zu empfangen, v.a. die Hl. Beichte und die Hl. Eucharistie. Dann wird Jesus immer mehr in uns gegenwärtig und der Hl. Geist schenkt uns seine Gaben, Früchte und Tugenden. Durch diese Charismen (griech. "Gnadengaben") werden wir befähigt, am Aufbau der Kirche und des Reiches Gottes mitzuarbeiten. Diese Charismen können andere Menschen nicht sehen, aber sehr wohl erfahren.

"Denn wovon das Herz voll ist, davon spricht der Mund" (Mt 12,34).

Eine Auswirkung der Gegenwart Gottes in uns ist, dass wir Christus auch anderen Menschen bringen möchten und können. Unsere Mitmenschen haben ein gutes Gespür dafür, ob unsere Worte und Taten authentisch sind. Wenn Jesus im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns steht, dann ist unser Zeugnis glaubhaft und Herzen bekehren sich zu Christus.

Dabei ereignen sich viele sichtbare und unsichtbare Wunder. Am Anfang der Kirche gab es eine große Zahl an Wundern und Zeichen (vgl. Apostelgeschichte), sie waren notwendig, damit Jesus Christus und seine Lehre bestätigt wird und die Kirche wachsen konnte. Und auch heute gibt es immer wieder beeindruckende sichtbare Wunder; man denke nur an die vielen körperlichen Heilungen von Kranken in Wallfahrtsorten, die nach gründlicher Untersuchung

von der Katholischen Kirche anerkannt wurden. Viel bedeutender und zahlreicher sind aber die Wunder, welche sich in den Seelen ereignen, die sich zu Gott bekehren. Es kommt auch oft vor, dass Menschen, die ein schweres körperliches oder seelisches Leiden zu tragen haben, ganz getröstet sind und unglaublichen Frieden und Freude ausstrahlen, wenn sie ihr Leiden mit dem Leiden Jesu Christi am Kreuz vereinen und es zur Rettung von Seelen aufopfern.

Papst Gregor der Große hat in einer seiner Predigten darüber gesprochen, welche Wunder uns Segen bringen.

Pfarrer Walter Obenaus

Kommentar des hl. Papstes und Kirchenlehrers Gregor des Großen zum Auftrag des auferstandenen Christus:

Dann sagte er zu ihnen: Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen! Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden. Und durch die, die zum Glauben gekommen sind, werden folgende Zeichen geschehen: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden; wenn sie Schlangen anfassen oder tödliches Gift trinken, wird es ihnen nicht schaden; und die Kranken, denen sie die Hände auflegen, werden gesund werden.

(Mk 16, 15-18)

Papst Gregor der Große (540-604) sagte dazu in einer Predigt:

Seid ihr etwa gar nicht zum Glauben gekommen, meine Brüder, weil ihr diese Zeichen nicht wirkt? Am Anfang der Kirche waren diese Zeichen notwendig. Damit nämlich die Schar der Gläubigen zum Glauben heranwüchse, musste sie mit Wundern genährt werden. Wenn wir Pflanzen oder Bäume einsetzen, begießen wir sie so lange mit Wasser bis wir sehen, dass sie in der Erde schon Wurzel gefasst haben. Und wenn sie einmal Wurzeln ausgebildet haben, lassen wir mit der Bewässerung nach. Von daher kommt ja, was Paulus sagt: "So ist Zungenreden ein Zeichen nicht für die Gläubigen, sondern für die Ungläubigen." (1 Kor 14,22)

Wir sprechen hier von diesen Zeichen und Kräften, die wir wohl noch genauer betrachten müssen. Freilich tut die heilige Kirche Tag für Tag geistlich, was sie damals durch die Apostel körperlich tat. Denn wenn ihre Priester mit Hilfe der Gnade des Exorzismus den Gläubigen die Hand auflegen und den bösen Geistern verbieten, in deren Seelen zu wohnen, was tun sie anderes als Dämonen austreiben? Und alle Gläubigen, die schon die weltliche Redeweise des alten Lebens gänzlich aufgegeben haben, lassen durch gute Worte die heiligen Mysterien erklingen und verkünden das Lob und die Macht ihres Schöpfers, soviel sie nur vermögen. Was tun sie anderes, als in neuen Sprachen reden?

Und wenn sie mit ihren guten Ermahnungen die Bosheit aus den Herzen anderer wegnehmen, heben sie Schlangen auf. Und wenn sie unheilvolle Ratschläge hören und sich dadurch dennoch nicht zum frevelhaften Werk beeinflussen lassen, ist es sicher tödliches Gift, das sie trinken, aber es wird ihnen nicht schaden. Und sooft sie sehen, dass ihre Nächsten im guten Werk nachlassen, helfen sie ihnen mit ganzer Kraft. Mit dem Beispiel ihrer guten Taten stärken sie die Seelen jener, die im eigenen Handeln müde geworden sind. Was tun sie anderes, als den Kranken die Hände auflegen, damit sie gesund werden?

Hochalmkirche



Diese Wunder sind sogar umso größer, je geistlicher sie sind. Sie sind umso wertvoller, je mehr durch sie nicht die Körper, sondern die Seelen aufgerichtet werden.

Wenn ihr das tut, liebe Brüder, dann könnt ihr mit Gottes Hilfe alle diese Zeichen wirken. Aus jenen äußeren Zeichen können jene, die sie wirken, das Leben nicht erlangen. Die leiblichen Wunder zeigen nämlich ab und zu die Heiligkeit, können diese aber nicht bewirken. Aber die geistlichen Werke, die in der Seele unsichtbar geschehen, bewirken die Tugend des Lebens, zeigen sie aber nicht nach außen.

Jene äußeren Zeichen können auch Böse wirken, die geistlichen aber sind nur den Guten möglich. Daher sagt die Weisheit über gewisse Leute: "Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: 'Herr, Herr, sind wir nicht in deinem Namen als Propheten aufgetreten, und haben wir nicht mit deinem Namen Dämonen ausgetrieben und mit deinem Namen viele Wundertaten vollbracht?' Dann werde ich ihnen antworten: 'Ich kenne euch nicht. Weg von mir, ihr Übertreter des Gesetzes!" (Mt 7,22-23)

Lasst euch also nicht, geliebteste Brüder, von Zeichen beeindrucken, die mit den Verworfenen gemeinsam sein können, sondern von den Wundern der Liebe und Barmherzigkeit, von denen wir eben gesprochen haben. Diese sind umso wertvoller, je verborgener sie sind, und für sie wird beim Herrn die Vergeltung umso größer sein, je geringer der Ruhm bei den Menschen ist. Gregorius pp.l., Homilia XXIXa in Evangelia, in Migne, PL 76, 1215 f (in Übersetzung)

In der Herbstausgabe wurde dem Kirchlein Maria Schnee viel Platz eingeräumt. Auch in dieser Ausgabe finden sich zwei Verbindungen zur Wallfahrtskirche auf der Hochalm.



Anlässlich der 350-Jahr-Feier der Hochalmkirche stickte Frau Josefa Pojer zwei Altartücher. In großer Dankbarkeit erinnern wir uns an sie!

Foto: Gottfried Nothnagel

Am Christtag wurde die neue Glocke für die Hochalmkirche im Rahmen des Pontifikalamtes vom Abt Johannes geweiht. Nun wartet sie auf die Überstellung an ihren Einsatzort, wo sie ihren Dienst im Geläut von Maria Schnee antreten wird.









Da Segn vom Christkindl is a himmlische Freud und spendet auch Trost in manchem Leid. Bleibs treu dem kloan Kindl do drinn in da Krippn, mia Kini san Fürsprecher für eure Bitten! Wir wünschen jedem Hausherrn und jeder Hausfrau a qlückseligs neugs Jahr nach christlichem Brauch!



Mit diesem Gedicht oder auf Wunsch auch mit unseren üblichen Liedern durften wir heuer wieder in acht Gruppen durch unsere Pfarre ziehen und die Botschaft vom Kind in der Krippe verkünden.

Viele Dinge waren aber natürlich ganz anders als sonst: Zur Sicherheit konnten dank einer Spende alle Sternsinger am Vorabend einen Coronatest machen. In kleineren Gruppen – leider auch ohne Sternträger – zogen wir mit Weihrauch, Kreide und Masken bewaffnet in unsere Pfarre hinaus um die Menschen zu besuchen und Spenden für Bedürftige in ärmeren Ländern z.B. Indien zu sammeln. Ganz ungewohnt war es für uns, vor der Tür zu

singen und so konnten wir ein wenig mit Maria und Josef mitfühlen und lernen, was es heißt, den ganzen Tag unterwegs zu sein und kaum zur Ruhe kommen zu können. Ein großer Vorteil im Vergleich war jedoch die Gastfreundschaft so vieler lieber Pfarrbewohner. Es heißt "Not macht erfinderisch" — und so waren wir sehr dankbar für Speis und Trank - ob in der Garage oder in der Gartenlaube, ob Kekse zum Mitnehmen oder ein warmer Tee zum Aufwärmen. Sehr dankbar sind wir besonders auch für viele gute Gespräche in denen man einander wieder neuen Mut und neue Zuversicht zusprechen konnte.





Ein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle besonders auch ...

- Allen Spendern für ihre Großzügigkeit in diesem besonderen Jahr: Wir sagen DANKE für € 11.830,--
- Dem Spender der Coronatests
- Allen Gastgebern die die Sternsinger so liebevoll und mit verschiedensten kreativen Möglichkeiten empfangen und verpflegt haben
- Unserem lieben P. Leo für die herzliche Begleitung der Sternsinger
- Markus Kranz und Helmut Stocker für die gute und reibungslose Organisation
- Allen Sängern und Sängerinnen für ihre Treue und den Mut, trotz aller Herausforderungen die Botschaft vom Kind in der Krippe in die Welt zu tragen

Und so wünschen euch allen ein gutes neues Jahr Caspar, Melchior und Balthasar

Du möchtest noch etwas für die Sternsingeraktion spenden?

Einfach Online-Spenden:

www.dka.at

Spendenkonto:

BAWAG

Empfänger: Dreikönigsaktion

IBAN: AT23 6000 0000 9300 0330

Du benötigst noch einen Türaufkleber?

Melde dich in der Pfarrkanzlei, es gibt noch welche!

Du möchtest im nächsten Jahr auch mitsingen?

Melde dich gerne bei Markus Kranz (0664/6163428) oder Helmut Stocker (0664/7683583) und komm zur Sternsingerprobe am 3. Adventsonntag!

Einladung zum Einkehrtag





Wenn wir wüssten, wie sehr Gott uns liebt...

Eine herzliche Einladung zum Einkehrtag in Eurer Pfarrei!

Als Kind durfte ich in Seckau mehrmals an Jungscharlagern meiner Heimatpfarrei Graz-Straßgang teilnehmen. Ich habe viele tolle Erinnerungen an diesen schönen Ort mit dem imposanten Kloster. Inzwischen sind viele Jahre vergangen und Gott hat mich im Jahre

1996 nach Italien in die Gemeinschaft "Familie Mariens" gerufen, wo ich mein Noviziat und dann das Studium in Rom absolvieren durfte. Heuer sind es 25 Jahre, dass ich den Weg des gottgeweihten Lebens gehen darf, 17 davon als Priester. Seit ca. 13 Jahren bin ich in Innsbruck stationiert, wo ich für Kinder, Jugendliche, Jungfamilien und Erwachsene missionarisch wirken darf. Immer wieder bin ich auch unterwegs und halte Einkehrtage und Vorträge. Durch Corona hat sich meine Tätigkeit vermehrt auch ins Internet verlagert, wo ich zusammen mit den Missionaren in Innsbruck hl. Messen, Anbetungsstunden, Vorträge und geistliche Impulse streamen darf.

Nun aber freut es mich sehr, dass mich Pfarrer Obenaus eingeladen hat, bei Euch und für Euch einen Einkehrtag zu halten! Da wir in der Fastenzeit sind, möchte ich gerne über die christlichen Tugenden sprechen, die Gott uns durch die Kirche in den Sakramenten schenkt und die uns Gott näherbringen!

Im Abendmahlsaal sagte Jesus zu den Aposteln: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? (Joh 13,12) Welche unglaubliche Liebe und Demut des Herrn, der sich vor den Aposteln hinkniet, um ihnen die Füße zu waschen und dann ihnen Seinen Leib und Sein Blut schenkt! In der Heiligen Eucharistie lässt Gott uns teilhaben an Seinem göttlichen Leben - dem Leben in Fille

Über diese wunderbaren Geschenke des Himmels wollen wir nachdenken.

Ihr seid alle herzlich eingeladen!

Samstag, 7. März 2021, 14.00 Uhr im Festsaal der Abtei 19.00 Uhr Wallfahrermesse in der Basilika

P. Maximilian Maria Schwarzbauer OJSS



Familienfasttag

Zum Familienfasttag am Freitag vor dem 2. Fastensonntag lädt die Katholische Frauenbewegung (kfb) bereits seit 1958 ein. Fasten ist weniger eine Frage der religiösen Vorschriften als der Freiheit und Verantwortung. Es bedeutet einen Verzicht, zu dem wir uns überwinden müssen. Das kann anregen zur kritischen Prüfung der eignen Bedürfnisse und öffnet den Blick für die Bedürfnisse anderer. So führt Fasten zum – wirklichen – Teilen: vom Eigenen abgeben, damit andere über mehr Mittel zum Leben verfügen.

Die Aktion Familienfasttag fördert rund 70 Frauen-Projekte in Asien, Lateinamerika und Afrika. Frauen erfahren, dass sie Rechte haben: auf Bildung, auf Gesundheit, auf ein Leben ohne Gewalt, auf faire Arbeitsbedingungen und politische wie ökonomische Teilhabe.

Gemeinsam für eine Zukunft in eigener Hand teilen spendet zukunft teilen spendet zukunft teilen spendet zukunft teilen spendet zukunft in eigene spende in stellen spendet zukunft teilen spendet zukunft. aktion familienfasttag kalholische Frauenbewegung spenden kinden a Spende in stellen spende in stelle spende in spende in spende in stelle spende in spe

Doch Mayra hatte Glück. Sie begegnete den Frauen von AMOIXQUIC (gesprochen: Amoischkik), einem Frauenverein, der als kfb-Partner*innenorganisation an vielen Orten im westlichen Hochland Guatemalas aktiv ist. Von den Frauen von AMOIXQUIC – der Namen geht auf die Fruchtbarkeitsgöttin IXQUIC der alten Mayas zurück – Iernte Mayra, aus Naturstoffen Dünger und Naturseife herzustellen, die sie am Markt verkauft. Das in der gemeinsamen Spargruppe angelegte Geld will Mayra in die Schulausbildung ihrer Kinder investieren.

AMOIXQUIC stärkt Frauen den Rücken, hilft ihnen, eigene Lebensgrundlagen zu schaffen, ihre Rechte wahrzunehmen und gegen die allgegenwärtige Gewalt aufzutreten. Mayra hat das erfahren, sie hat mit AMOIX-QUIC einen Ort gefunden, wo sie hingehen kann.

Erfolgsgeschichte:

"Ich hatte keinen Ort, wo ich hingehen konnte", erzählt Mayra Magali Carreto Rivera. Mayra, Mutter von drei kleinen Kindern, lebt im westlichen Hochland von Guatemala. Sie hat einen gewalttätigen Ehemann und ein winziges Stück Land, mit dem sie kaum ihre Familie ernähren kann. Ohne eigenes Einkommen, ohne Zufluchtsort und ohne Perspektive hat Mayra bis vor kurzem ein Frauenleben gelebt, wie es in den vom Machismo geprägten Gesellschaften Lateinamerikas "ganz normal" ist.

Unterstützen Sie die Aktion Familienfasttag und benachteiligte Frauen in Asien, Lateinamerika und Afrika! Spenden Sie bei den Gottesdiensten und nützen Sie die Möglichkeit einer online-Spende unter www.teilen.at

Unser Spendenkonto lautet auf Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung:

IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000 BIC: GIBAATWWXXX



<u>Pfarrkalender</u>

Für die Druckkosten des Seckauer Boten wurden € 3.795,-- gespendet! Allen Spendern ein herzliches Vergelt´s Gott für die Unterstützung!

Impressum:

Medieninhaber: Pfarre Seckau Herausgeber:
Pfarre Seckau
Adresse des Medieninhabers,
Herausgebers und der Redaktion: 8732 Seckau 1
Hersteller: Gutenberghaus Druck GmbH. Knittelfeld

Redaktionsschluss für das Osterpfarrblatt: 12. März 2021

Folgende Termine sind geplant:

Pfarrkalender – Februar 2021

Mittwoch, 17. 2.: ASCHERMITTWOCH – Beginn der Fastenzeit gebotener Fasttag kein Konventamt um 9.00 Uhr
19.00 Uhr: Heilige Messe in der Basilika mit Empfang des Aschenkreuzes

Freitag, 19. 2., 9.00 Uhr: Konventamt
19.00 Uhr: Heilige Messe, anschl. Beichtgelegenheit
19.50 Uhr bis Samstag, 7.00 Uhr: Möglichkeit zur stillen Anbetung

Samstag, 20. 2., 7.15 Uhr: tridentinische Heilige Messe

Sonntag, 21. 2.: 1. FASTENSONNTAG — Sonntagsordnung 9.00 Uhr: Pfarrmesse als Jugendmesse mit den Firmkandidaten 14.00 Uhr: Kreuzwegandacht in der Basilika

Freitag, 26. 2., Familienfasttag

9.00 Uhr: Konventamt 19.00 Uhr: Heilige Messe, anschl. Beichtgelegenheit 19.50 Uhr bis Samstag, 7.00 Uhr: Möglichkeit zur stillen Anbetung

Samstag, 27. 2., 7.15 Uhr: tridentinische Heilige Messe

Sonntag, 28. 2.: 2. FASTENSONNTAG — Sonntagsordnung 9.00 Uhr: Pfarrmesse als Familienmesse 14.00 Uhr: Kreuzwegandacht in der Rasilika

Pfarrkalender – März 2021

Freitag, 6. 3., 9.00 Uhr: Konventamt

18.20 Uhr: Rosenkranz für die Verantwortungsträger unserer Heimat

19.00 Uhr: Heilige Messe, anschl. Beichtgelegenheit

19.45 bis Samstag, 7.00 Uhr: Möglichkeit zur stillen Anbetung

Samstag, 7. 3., 7.15 Uhr: tridentinische Heilige Messe

14.00 Uhr: Vortrag von P. Maximilian M. Schwarzbauer, Familie Mariens

Monatswallfahrt zu Unserer Lieben Hausfrau von Seckau

18.00 Uhr: Rosenkranzprozession

19.00 Uhr: Wallfahrermesse mit P. Maximilian M. Schwarzbauer, Familie Mariens

Sonntag, 8. 3.: 3. FASTENSONNTAG - Sonntagsordnung

9.00 Uhr: Pfarrmesse

14.00 Uhr: Kreuzwegandacht in der Basilika

Freitag, 12. 3. – Samstag 13. 3.: 24 Stunden für Gott

18.25 Uhr: Rosenkranz

19.00 Uhr: Heilige Messe

19.45 Uhr bis Samstag, 19.45 Uhr: Möglichkeit zur stillen Anbetung in der Gnadenkapelle

Samstag, 13. 3.: tridentinische Heilige Messe um 7.15 Uhr entfällt

9.00 Uhr: Konventamt

Möglichkeit zur stillen Anbetung in der Gnadenkapelle bis 19.45 Uhr

Sonntag, 14. 3.: 4. FASTENSONNTAG - Sonntagsordnung

9.00 Uhr: Pfarrmesse, musikalisch mitgestaltet von der Capella Nova Graz

14.00 Uhr: Kreuzwegandacht in der Basilika

Freitag, 19. 3.: FEST DES HL. JOSEF

9.00 Uhr: Konventamt

19.00 Uhr: Heilige Messe, anschl. Beichtgelegenheit

19.50 Uhr bis Samstag, 7.00 Uhr: Möglichkeit zur stillen Anbetung

Samstag, 20. 3., 7.15 Uhr: tridentinische Heilige Messe

14.30 bis 17.30 Uhr: Beichtgelegenheit in der Basilika zugleich eucharistische Anbetung

in der Gnadenkapelle

Sonntag, 21. 3.: 5. FASTENSONNTAG - FEST DES HL. BENEDIKT

9.00 Uhr: Pfarrmesse als Jugendmesse mit den Firmkandidaten

14.00 Uhr: Kreuzwegandacht in der Basilika

Freitag, 26. 3., 9.00 Uhr: Konventamt

19.00 Uhr: Heilige Messe, anschl. Beichtgelegenheit

19.50 Uhr bis Samstag, 7.00 Uhr: Möglichkeit zur stillen Anbetung

Samstag, 27. 3., 7.15 Uhr: tridentinische Heilige Messe

Sonntag, 28. 3.: PALMSONNTAG - Sonntagsordnung

9.00 Uhr: Palmprozession und Pfarrmesse

. 14.00 Uhr: Kreuzwegandacht in der Basilika

Bitte informieren Sie sich zeitnah in der Pfarrkanzlei (03514/5234-110), auf der Homepage und im Schaukasten über die aktuellen Möglichkeiten.





Kanzleistunden

Wir sind für Sie da:

Montag: 15.30 – 16.30 Uhr Mittwoch: 10.00 – 11.00 Uhr Freitag: 09.00 – 11.00 Uhr

email: seckau@graz-seckau.at Tel. und Fax: 03514 / 52 34 -110 Tel.: Pfarrer Walter Obenaus

0676 / 87 42 67 58

Gottesdienstordnung Sonn- und Feiertage:

9.00 Uhr Pfarrmesse (Basilika)

19.00 Uhr Abendmesse (Gnadenkapelle)

Wochentage:

Dienstag und Freitag

19.00 Uhr Hl. Messe (Gnadenkapelle)

Mo-Sa: 9.00 Uhr (Konventamt)

Samstag

7.15 Uhr Tridentinische Messe

1. Samstag im Monat (kein Konventamt)

19 00 Uhr Wallfahrermesse

Rosenkranz

in der Gnadenkapelle

Sonn- und Feiertag:

8.20 Uhr und 18.25 Uhr

Dienstag und Freitag: 18.25 Uhr

Samstag: 8.15 Uhr in der Gnadenkapelle

1. Samstag im Monat

18.00 Uhr Rosenkranzprozession

Eucharistische Anbetung:

in der Gnadenkapelle

ieden Mittwoch vor

19.00 bis 20.00 Uhr

jeden 1. Freitag im Monat

von 19 45 Uhr his Sa 5 45 Uh

Zusätzliches Angebot zur Stillen Anbetung: täglich außer Montag und Mittwoch

Chorgebet der Mönche:

5.30 Uhr Vigil und Laudes 12.00 Uhr Sext

18.00 Uhr Vesper

10.00 UIII VESPEI

20.00 Uhr Komplet

Beichtgelegenheit:

Sonn- und Feiertage:

15 min vor der Pfarrmesse

jeden Freitag von 20.00 Uhr bis 20.30 Uhr

Caritas Haussammlung – Neu!

Caritas steht für Nächstenliebe und für eine soziale Hilfsorganisation. Damit wir helfen können, bedarf es an freiwilligen Helfern – Menschen, die die Nächstenliebe nach außen zeigen und in die Tat umsetzen.

Ich möchte mich hiermit bei allen Frauen und Männern, bei allen Haussammlern der Caritas Seckau bedanken, die in den letzten Jahren – oft Jahrzehnten – ihre Zeit, ihre Bereitschaft Gutes zu tun und ihr offenes Ohr für die Caritas und ihre Anliegen, aber vielmehr noch für die Bewohner unsere Pfarre zur Verfügung gestellt haben. Die Caritas Haussammlung ist nicht nur ein Dienst für eine Organisation, nein, sie ist Seelsorge für Mitmenschen in der Pfarre.

DANKE und VERGELT's GOTT!

Leider wird es aber immer schwieriger, Personen für diesen Dienst zu gewinnen. In den letzten Jahren mussten doch einige fleißige Mitarbeiter aus den verschiedensten Gründen diesen Dienst abgeben. Wir konnten oft diese Ortsbereiche oder einige Häuser nicht mehr besuchen, Mitarbeiter nur für kurzfristige Nachbesetzung finden.

In vielen Pfarren gibt es daher KEINE Caritas Haussammlung mehr.

Wir vom Caritas- und Sozialkreis sind uns einig und möchten die Haussammlung nicht ganz streichen, weil es ein so wichtiger Teil der Seelsorge in unserer Pfarre ist. In dieser Zeit der Pandemie ist dies noch viel deutlicher geworden.

Damit aber Mitarbeiter nicht überfordert werden, besuchen wir nun jedes Jahr abwechselnd die verschiedenen Ortsbereiche. Das heißt, wir organisieren die Caritas Haussammlung neu und werden im Lauf von drei Jahren in alle Haushalte kommen. Die beiden anderen Jahre bitten wir dich, uns deine Spende auf das Konto der Pfarre Seckau zu überweisen -

Unsere Bankverbindung lautet:

Raiffeisenbank Aichfeld eGen, Bankstelle Seckau AT90 3834 6000 0800 0176 BIC: RZSTAT2G346 VERWENDUNGSZWECK: Caritas Haussammlung 2021,

oder in den Opferstock in der Basilika zu werfen. Dieser wird ab 21. März 2021 während der Sonntagsmessen aufgestellt sein.

Heuer werden die Haussammler in den Ortsteilen Graden und Puchschachen unterwegs sein. ACHTUNG: aufgrund der Pandemie findet diese erst vom 19.03.21 bis 31.05.21 statt.

Die Spende kommt ausschließlich Menschen in Österreich zugute und 10% der Einnahmen kommen auf das Konto der Pfarrcaritas Seckau. Damit können wir in der Pfarre Hilfsbedürftigen oder Personen/Familien, die in Not geraten sind oder Unterstützungen benötigen, helfen.

DANKE für DEINE SPENDE!

Solltest du dich nun angesprochen fühlen oder Freude an einem Dienst für den Nächsten verspüren, lade ich dich ein, uns bei der Caritas Haussammlung zu unterstützen. Melde dich bitte bei mir oder in der Pfarrkanzlei. Du kannst dich für den jährlichen Dienst oder auch für den Dienst bei dir in der Umgebung oder einen bestimmten Ortsteil melden, dann bist du "nur" alle drei Jahre für die Caritas Haussammlung eingeteilt und leistet so einen wertvollen Dienst für deine Mitmenschen und für das Reich Gottes. Ich freue mich über jeden Einzelnen, der uns unterstützen möchte.

Ich wünsche dir Gottes Segen und Beistand, Gesundheit, sowie den Frieden und Schutz der Gottesmutter Maria für jedes Haus und seine Bewohner. Für den Caritas- und Sozialkreis der Pfarre, Anita Stocker.

